

Rückenschmerzen im Mittelpunkt

Erfolgreicher Start des DRK-Gesundheitsforums in Kappelrodeck / Große Resonanz

Kappelrodeck (huk). Sehr erfreut über die positive Resonanz des ersten Gesundheitsforums des DRK-Ortsverein Kappelrodeck zeigte sich der Vorsitzende Hubert Königer bei der Begrüßung der zahlreichen Teilnehmern. Mit dem Thema „Rückenschmerzen“ habe man sich seitens des Deutschen Roten Kreuzes für die erste Veranstaltung bewusst eine Krankheit ausgewählt, welche für viele Menschen mit einer oftmals langen und schwierigen Leidenszeit verbunden ist.

Dass es hierfür durch die enormen Fortschritte in der Medizin zwischenzeitlich jedoch auch wirksame Behandlungsmöglichkeiten gibt, machte Dr. med. André Beier, Konsiliararzt für Neurochirurgie am Kreiskrankenhaus Bühl, gleich zu Beginn seines Referates deutlich. So wurden seit dem Beginn der gemeinsamen Tätigkeit mit Dr. med. Thomas Hoell im Kreiskrankenhaus Bühl 500 operative Eingriffe an der Wirbelsäule durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Klinikum Mittelbaden konnten die Voraussetzungen für eine hochmoderne chirurgische Versorgung bei Band-

scheibenvorfällen, Wirbelsäulenverletzungen und Tumorerkrankungen geschaffen werden.

Als häufigste Krankheit der Wirbelsäule nannte Dr. Beier den Bandscheibenvorfall, der durch den Austritt von Gewebe aus der Bandscheibe entsteht. Dieses Gewebe übt einen Druck auf die angrenzende Nerven aus, was wiederum Schmerzen, Gefühlsstörungen und sogar Lähmungen an den Beinen zur Folge haben kann. Als unbegründet bezeichnete er die aus seiner Sicht zu große Angst der Betroffenen vor einer möglichen Invalidität, da sich etwa die Hälfte der Bandscheibenvorfälle wieder von allein zurückbildet beziehungsweise durch eine rein konservative Behandlung gebessert werden kann.

Erst wenn diese Behandlungen keinen Erfolg zeigen, sollte eine operative Therapie angegangen werden, betonte der Referent. Diese Operationen dienen der Entlastung der gedrückten Nerven. Durch die modernen bildgebenden Verfahren zur Diagnostik und die technischen Entwicklungen der OP-Ausstattung können laut Dr. Beier heute in den meisten Fällen Ope-

rationen minimalinvasiv gemacht werden. Dies bedeutet, dass bei den Patienten ein lediglich zwei Zentimeter langer Schnitt am Rücken gemacht werden muss, durch den anhand einer mikroskopischen Operation die defekte Bandscheibe korrigiert wird. Bei Bandscheibenvorfällen an der Halswirbelsäule können den Patienten durch den Einsatz von hochmodernen künstlichen Bandscheiben besonders gute Langzeitprognosen gegeben werden. Auch neue Verfahren, wie beispielsweise die Verpflanzung von Bandscheibenzellen werden in absehbarer Zeit Einzug in die Medizin halten und dadurch nochmals für weitere Behandlungsmöglichkeiten sorgen.

Mit dem Dank an den Referenten für den ausgezeichneten Vortrag und dem Hinweis auf das zweite DRK-Gesundheitsforum zum Thema „Pflege“ (siehe obenstehende Ankündigung) schloss Hubert Königer die Veranstaltung, die nach seinen Worten deutlich gemacht habe, dass auch im Zeitalter von Internet der persönliche Kontakt zu den Experten im Gesundheitswesen nicht ersetzt werden könnte.